



Der 16-jährige Simon Reicher war im Zeittraining in einen Unfall verwickelt. (www.kartpress.de/Roel Louwers; Michael Schulz)

„Ich habe mich verpokert“

Tourenwagen: Simon Reicher entschied sich für die falschen Reifen – Und landete in Belgien dennoch auf Platz 15

KIRCHBERG. Viele 16-Jährige verbringen im Moment ihre Freizeit im Freibad. Nicht so Simon Reicher. Ihn zog es nach Belgien, genauer gesagt auf die Ardennen-Achterbahn in Spa-Francorchamps. Der Grund: „Es ist eine nette Art, sich und seine Grenzen kennenzulernen und diese immer wieder ein Stückchen weiter nach hinten zu verschieben“, sagte der Youngster und fügt hinzu: „Das ist nicht einfach nur Autofahren. Es ist die Hetz nach der perfekten Welle oder besser gesagt nach der perfekten Runde.“

Auf den Spuren der Weltmeister

Als Österreichs jüngster Tourenwagensportler ging es für ihn und sein holländisches Certainty Racing Team auf eine der schwierigsten Rennstrecken Europas. Vielen namhaften Weltmeistern, wie Juan Manuel Fangio, Jackie Stewart, Alain Prost, Ayrton Senna und Michael Schumacher, forderte die berühmte Eau Rouge ihren allerhöchsten Respekt ab. 14 Tage zuvor testete das Talent zum ersten Mal die Strecke von Spa-Francorchamps und befand diese als „lässig“. Nun ist ein Training dann doch etwas anderes als ein Rennwochenende.

Diese Erfahrung musste Reicher bereits bei diesem Wettkampf machen. Während der ersten Trainingssitzung schien alles



„Das Schwierigste für mich war, nach dem Unfall wieder ins Auto einzusteigen. Es ist nicht einfach, sofort wieder Vollgas zu geben.“

■ **Simon Reicher**, Tourenwagenfahrer aus Kirchberg, über seinen Unfall im Zeittraining

in bester Ordnung zu sein – Platz zehn, ein beachtliches Resultat. Im Zeittraining wurde er jedoch in einen Unfall verwickelt, sodass er seinen Renault auf Platz 19 abstellen musste. „Das Schwierigste für mich war, nach dem Unfall wieder ins Auto einzusteigen. Ich musste die Erfahrung machen, dass es nicht einfach ist, sofort wieder Vollgas zu geben“, sagte Reicher.

Unfälle gehören leider zum Motorsport dazu. Umso wichtiger ist es für jeden Piloten, das Vertrauen in sich und den Wagen zurückzugewinnen. Mit Platz 15 in seinem ersten Rennen auf den traditionsreichen Strecken von Spa-Francorchamps machte der junge Österreicher deutlich, aus welchem Holz er geschnitzt ist. Auch in seinem zweiten Rennen an diesem Wochenende stellte er seinen Renault auf Platz 15 ab. „Da war ich schon wieder voll im Angriffsmodus“, erklärt Reicher.

Dass das Resultat im zweiten Rennen nicht besser für den Rookie ausging, hatte er dem Reifenpoker zu verdanken. Regen, dann – kurz vor dem Start – hörte der Regen auf. Einige Fahrer wechselten von Regenreifen auf Slicks. Reicher, noch vom Unfall beeindruckt, wollte kein unnützes Risiko eingehen und entschied sich für Regenreifen. Die ersten drei Runden war es auch eine gute Wahl, doch dann trocknete die Strecke und seine Regenreifen bauten sichtlich ab. „Da habe ich mich klassisch verpokert“, sieht es der Kirchberger locker.

Als Nächstes geht es für ihn und sein Team von 22. bis 24. Juli auf den Red Bull Ring in die Steiermark. „Ich freue mich riesig auf mein erstes Heimrennen. Meine Familie und Freunde werden da sein und mich unterstützen.“